

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theatrum Evropaevm**

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder  
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich  
zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1698**

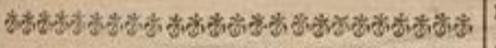
Moscowitische Kriegs-Händel

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

1689.

gute befunden / daß man den Entfag bey der Be-  
 stung ja nicht erwarten / sondern demselben ent-  
 gegen rücken sollte; weshalb dann das ganze  
 Lager aufgebrochen / die unglückliche Beläge-  
 rung verlassen / und dem einbrechenden Feind  
 entgegen gerückt; dahero die Türken alsbald  
 aus der Bestung gingen / die Approchen gänzlich  
 räumte / und alles der Erden gleich gemacht; die  
 Cron Armee aber ist / ob schon die Lithauische also  
 bald in die Quartier zurück marschirt / noch eine  
 Zeitlang unter Jaslowic im Feld stehen geblieben.  
 Und hat sich folgendes an einen guten / und mit  
 Jouragewol versehenen Ort an dem Dnieper ge-  
 gen die Wallachischen Grängen / woselbst sie des  
 Feinds mit größerm Vortheil erwarten können /  
 gesetzt / und nach der Zeit erfahren / daß es nicht ü-  
 ber 2000. Tartarn gewesen / welche Saminiec  
 haben aufsuchen wollen / und auff erhaltene Kunde-  
 schafft / daß es bereits verlassen / sich wiederum  
 zurück gezogen / massen sie selbst nicht in so gar  
 gutem Stand sich befunden / und der Cham eine  
 geraume Zeit sehr krank darnider gelegen. Nach-  
 gehends ist die Armee unter Chmielowie gerückt /  
 und beschloffen worden / daß selbige die Winter-  
 Quartier beziehen solle.

So bald nun die Belägerung aufgehoben /  
 stiegen die Tylker Tartarn wieder an / mit ih-  
 ren Streiffereyen das Land zu incommodiren /  
 wie sie dann denen auff sie aufcommandirten  
 Dragonern die auff der Wende gehende Pferde  
 weggeführt / und so gar / als Ihre Königliche  
 Majestät zu Olcyro Dero Nachtläger gehalten /  
 bis auff 3. Meil Wegs selbigen Ort  
 sich genähert / und alles weg-  
 geraubet.



**Moscowitische Kriegs- Handel.**

**D**ie Moscovitische Handel belangend /  
 so hörte man in diesem Reich von  
 nichts anders / als von starcken  
 Kriegs- Rüstungen einer grossen Armee / um  
 mit derselben gegen den Mars in Erym einzu-  
 fallen / und diese Barbarn und Raubvögel / wo  
 möglich / gänzlich aufzurotten. So hatten auch  
 die Ezaaren nachfolgende Auftheilung so wol  
 der Armee / als Generaln / und hohen Befehls-  
 Haber gemacht: Nämlich die grosse Mosco-  
 witsche Armee sollte der Bojar Knees Alexius  
 Basilius Galizin / als Generalissimus com-  
 mandiren; die Novogradische / der Bojar A-  
 lerius Semenowis Scheyer; die Severische /  
 der Bojar Romanowis Neylauff. Die Ken-  
 sische / der Bojar Knees Wolodomir Deme-  
 trius Dolgoruky; die Astracan- und Casan-  
 sche der Obolnis Juan Junross. Alle diese Ge-  
 neraln wurden beordert / mit ihren Völkern  
 gegen die Helfft des Martii in der Ukraine am  
 Samara- Fluß zu stehen / und zusammen zu  
 kommen; worauff denn die Armee denen Tar-  
 tarischen Grängen immer näher kommen / wor-  
 gegen sich die Tartarn unterm Commando des

Theatri Europæi Dreyzehender Theil.

1689.

Haans sich gestellet; da es dann zu Aufgang  
 des Maji zu einem scharffen und hitzigen Treffen  
 kommen / in welchem die Moscoviter eine gros-  
 se und herrliche Victorie gegen diese Raubvögel  
 erhalten / auff die zwanzig tausend Tartarn er-  
 schlagen / und noch über dieses alles Precop ein-  
 genommen und erobert / von welchem herrlichen  
 Sieg der Knees Galizin / der Moscovitischen  
 Armee Feld- Herr / an den Polnis. Cron- Groß-  
 Feld- Herrn Jablonewsky aus Precop folgen-  
 des Schreiben abgehen lassen.

Die herrliche Victorie, welche der Aller-  
 höchste seiner von etlich hundert Jahren her  
 bedrängten Christenheit über ihre Erb- Fein-  
 de / und insonderheit die Tartarn / in Bey-  
 wesen des Chams selbst / unter dem von Jh.  
 Ezaarischen Majestät mir anvertrauetem  
 Commando dieser Tugen verliehen / finde  
 ich so viel mehr für nöthig Ihrer Königlischen  
 Majestät und Euch / unserm vertrauten  
 Bundsgenossen zu hinterbringen / damit ihr  
 mit Eurer Armee uns in diesen Dertern wi-  
 der diesen geschwornen Feind Christi / und sei-  
 ner Heiligen Mutter / hülfliche Hand zu lei-  
 sten / um so viel geschwinder eilen möchtet:  
 Dann obgleich dieser Raubvogel / nach Hin-  
 terlassung zwanzig tausend der Seinigen / so  
 alle nebst seinem Sohn auff dem Plas geblie-  
 ben / die Bestung verlohren / und selbst ver-  
 wundet nach Erym gelauffen / so machet er sich  
 dennoch mit allerhand fertig / die erlittene Nie-  
 derlag zu revangiren. Damit wir nun diese  
 Straf Gottes einmal von uns abwenden mö-  
 gen / so ersuchen und bitten wir euch inständigst  
 auff's ehnigste die Kriegs- Operationes vorzu-  
 nehmen / ehe Zeit und Gelegenheit aus den  
 Händen gehet.

Nebst diesem Schreiben berichtete auch der  
 Moscovitische Courier mündlich / daß so lang  
 dieses wilde Vötel in der Welt gewesen / selbiges  
 niemals dergestalt gezüchtigt worden / dann nicht  
 allein / wie gedacht / zwanzig tausend auff dem  
 Plas geblieben / 200. Mursen oder vornehme  
 Herren lebendig gefangen genommen / und dem  
 Ezaaren nach Moscau geschickt worden / sondern  
 auch von den Janitscharen / so dabey gewesen / mit  
 ein Man davon entwischt / wü wäre diese Schlacht  
 bey Tauris / sonst Precop genannt / geschehen /  
 welches die Tartarn entsetzen wollen / und nach  
 verlohrener Schlacht in der Moscoviter Hände  
 gelanget / welche dannoch auch in diesem blutigen  
 Treffen 8000. Mann eingebüßet / und darauff ge-  
 rad nach Erym marschirt.

Nachdem nun die Tartaris. Armee / obgedach-  
 ter massen geschlagen / und zertrümert worden / be-  
 lägerten die Moscoviter Pernecko / und waren  
 bereits mit selbiger Belägerung so weit gekommen /  
 daß sie schon den Graben mit Fackeln und an-  
 dern Materialien aufgefüllet hatten / welches dan  
 dem Cham ein solchen Schrecken eingeschagt / daß  
 er die äußerste Mittel ergriffen / und einen allge-  
 meinen Aufbott ergehen lassen / Krafft dessen er al-  
 les / was nur secht können / in die Waffen gebracht.

Schreiben  
 des Mo-  
 scowitische  
 Feldherrn  
 wegen des  
 Siegs ge-  
 gen die  
 Tartarn.

Moscowit-  
 ter belä-  
 gert Per-  
 necko.



1689.  
Tartarn  
evangiren  
sich wieder.

Als die Moscoviter dieses vernommen / ist unter ihnen so gleich eine grosse Furcht entstanden / daß sie die angefangene Belagerung aufgehoben / sich schleunig zurück gezogen / und solcher Gestalt diesen irren Plan / den sie dieses mal leichtlich hätten erobern können / ohne Noth verlassen. Wie nun die Tartarn solche unermüthete Veränderung gesehen / haben sie ihren einfallenen Muth wieder gefasset / die Moscovitische Armee mit grausamer Fure von allen Seyten angefallen / und dieselbe in Unordnung gebracht / daß sie der Moscoviter über zwanzig tausend Mann erschlagen / fünfsehn tausend gefangen bekommen / und ihnen etliche und siebenzig Stücke abgenommen / grosse Beute gemacht / und fast ihren ganzen rechten Flügel zu Grund gerichtet: worüber sich dann höchlich zu verwundern / daß eine solche Armee von drey bis viermal hundert tausend Mann / so eine Artillerie von etlich hundert Stücken bey sich gehabt / in so grosse Furcht und Flucht gerathen und gebracht werden können.

Moscovitischer General wird seiner Verwätherung beschuldigt.

Diese unglückliche Niederlag wurde eintzig und allein dem Moscovitischen Feldhern Gallyzin bezugemessen / und derselbe beschuldigt / daß er nicht allein dem Befehl der Czaaren nicht nachgelebet / sondern auch von Frankreich grosses Geld empfangen habe / um weder in Erym einzufallen / noch den glücklichen Verfolg seiner bey Precop siegreichen Waffen fortzusetzen.

~~~~~

### Venetianische Kriegs-Geschichte.

**D**iese Durchl. Republicque ließ ihr zu förderst angelegen seyn / das durch den Todes-Fall des Herrn Grafen von Königsmarck erledigte Generalat mit einem qualificirten Subjecto, wieder zu ersetzen: worzu insonderheit des Groß-Herzogs von Florenz Gouverneur zu Livorno / der General Borri, in Vorschlag gekommen / weswegen auch die Republicum seine Überlassung den Groß-Herzog hatte ersuchen lassen: Die weiln man aber einige Unruhe durch die Franzosen in Italien befürchtete / so wolte derselbe in dessen Überlassung nicht einwilligen. Dannhero der Herr la Guadagne, ein Avignoneser / welcher der Cron Frankreich lange Zeit gedienet / und sich damals zu Paris aufhielt / ein Herr von 66. Jahren / darzu erwehlet / und angenommen / und ihm 12000. Ducaten Käse-Gelder übermachtet worden. Wie er denn auch im Monat April angelanget / und in Begleitung vieler Officirer / und Cavalierp öffentliche Audience bey dem Rathe gehabt / und daselbst als ein Herr / der nicht viel mit der Feder oder der Zunge / sondern mit dem Degen in der Faust um den Obzieg zu streiten / gewohnet war / die gewöhnliche Rede durch den Secretarium ablegen lassen / auch darauff nachdem er mit einem Präsent von etlichen tausend

Zechinen verehret worden / sich mit etlichen Schiffen und Galeen nach der Levante den 15. 25. April gewandt / dem auch der Prinz von Braunschweig / und der Französische Prinz von Harcourt, als General-Lieutenant gefolget / der von Touraine aber / ist hingegen nach Frankreich gefehret / da hergegen der Herzog Morosini, nebst seinen Böckern / sich bey guter Gesundheit befindende / das Rendezvous bey Zafé angestellt / um die Campagne mit ehestem anzutreten / und wider die Unchristen zu agiren / welche aber auch mit Aufriehung der Aussewercke zu Negroponte annoch alltätlich / ingleichen mit Wiedererbaumung der Stadt, Nauren / auch insonderheit die Bestung Sarababa / daran 2000. Schanz-Gräber und 500. Murrer unablässig arbeiteten / zu fortificiren / und eine real, Bestung daraus zu machen / auff's Eusserste beschliffiget waren.

Es war auch / in Erwägung besorgender Unvermögenheit des Herzogs in Morea / der das 70. Jahr seines Alters erreicht / der Proveditor General in Levante / Herr Procurator Hieronymus Cornaro / sich nachher Morea zu begeben / um an statt J. D. bey Ermanglung Dero Kräfte zu commandiren / beordert: und hingegen als General nach Dalmatien zu gehen / die H. Jacob Cornaro / jetziger General in Morea, Alexander Molino gewesener Schiff-Capitain, und Franciscus Venier gegenwärtiger Extraordinair Schiff-Capitain ernennet.

Was die Deutsche Böcker belanget / weil durch den Französischen Einfall ins Reich dieselben / als Bayerisch, und Braunschweigische / waren zurücke bernuffen worden / auch nebst dem Prinzen von Darmstadt und Braunschweig / aus Morea zu Venedig angelanget / als suchte die Republic durch Erhaltung etlicher tausend Schweizer solchen Abgang wieder zu ersetzen / besagte Böcker auch / so ohngefahr noch in neun hundert Mann bestanden / nachdem sie die Quarantaine aufgehalten / zu bezahlen / und im Januario wieder nach Teutschland zu dimittiren. Indessen ward die in Morea noch einig übrige Bestung Napoli di Malvasia angegriffen / und ob man ihr wohl mit Minen und Breche schiessen / wegen ihrer auff einem harten Steinfelsen belegenen Situation, wenig bekommen können / jedennoch hat man auff der Landseiten 2. Forten / auch Batterien zum Geschütz und Feuer-Mörtern aufgeworffen / man gab auch starck Feuer auff die Bestung aus denen Venetianischen Schiffen und Galeen / und schien daher / als wenn dieselbe leichtlich würde erobert werden / nachdemahl die innere Stadt durch die Bomben und Canonen schon ganz zerstöhret lag / über das / nach der Überläuffer Aussage / die Bestung solche Noth an Wasser hatte / daß man einem Mann den ganzen Tag nicht mehr als einen Becher voll reichete / und müste man auch über das mit den Schwahren genau umgehen / sonderlich weil dieselbige einig und allein in den Händen der Reichen zu finden wären. Allein